

## Erstklassiger Tag trotz Corona

**300 Kinder in der Stadt eingeschult / In der Grundschule Ronnenberg loben die Eltern die Bemühungen um eine feierliche Zeremonie**

Von Ingo Rodriguez



Auf dem Pausenhof der Grundschule Ronnenberg gibt es für die Schulanfänger der Klasse 1d beim ersten Klassenfoto langen Applaus. Foto: Ingo Rodriguez

**Ronnenberg.** Im Stadtgebiet von Ronnenberg sind am Sonnabend in den Grundschulen Ronnenberg, Empelde, Weetzen und Benthe rund 300 Jungen und Mädchen eingeschult worden. Wegen der weiterhin andauernden Corona-Risiken war der sprichwörtlich beginnende „Ernst des Lebens“ für die Kinder, aber auch für die Eltern und Lehrer mit erheblichen Einschränkungen verbunden.

Trotz Maskenpflicht, Abstandsregeln und vorgeschriebener Impf-, Test- oder Genesungsnachweise (3-G-Regel) gab es für die Bemühungen um eine feierliche Zeremonie aber Lob. „Für Corona-Zeiten war das super und sehr schön gemacht“, sagte die stolze Mutter des sechsjährigen Schulanfängers Linus, der in der Grundschule Ronnenberg eingeschult wurde. Zum Programm habe

sogar die Aufführung einer zweiten Klasse gezählt, berichtete sie auf dem Pausenhof nach der Zeremonie hochofrenn.

## **Neue Tradition?**

Dazu kam auch eine ungewöhnliche Geste und möglicherweise auch Beginn einer neuen Tradition: Auf dem Pausenhof der Grundschule sind die neuen Erstklässler unmittelbar nach ihrer allerersten Schulstunde von ihren ungeduldig wartenden Eltern und Angehörigen mit lautem und langem Applaus empfangen worden.

Auch für Schulleiterin Anja Gloth und Stellvertreter Jan Sonntag war diese Form der Begrüßung offenbar neu. Möglicherweise sei der Beifall eine spontane Gefühlsentladung, weil die Eltern bei der Einschulung wegen der Corona-Anordnungen nicht wie früher noch kurz mit in den Klassenraum dürften, vermuteten die beiden Pädagogen.

Was die Eltern und Linus sowie 66 weitere Abc-Schützen in der Grundschule Ronnenberg zu diesem Zeitpunkt bereits hinter sich hatten, stand dort 22 weiteren Erstklässlern noch bevor. In Ronnenberg wurden die insgesamt 87 Schulanfänger des erneut vierzügigen ersten Jahrgangs wegen der Hygieneanordnungen jeweils klassenweise und in vier Etappen eingeschult.

„Normalerweise schulen wir in der Sporthalle jeweils zwei neue Klassen gleichzeitig ein“, beschrieb Leiterin Gloth einen Unterschied. Um größere Menschenansammlungen zu vermeiden, sei auch als Ersatz für einen gemeinsamen Gottesdienst ein sogenannter Segenspavillon auf dem Pausenhof aufgebaut worden. Dort konnten Eltern ihre Kinder von zwei Geistlichen für die Schulzeit segnen lassen.

Eine besonders unangenehme Einschränkung: Pro Kind waren bei der Einschulung laut Schulleitung nur drei Begleitpersonen gestattet. Meist seien beide Eltern und ein Geschwisterkind dabei gewesen, sagte Schulleiterin Gloth. Weitere Geschwister oder Angehörige konnten die Zeremonie nicht mitverfolgen. Die Kontaktdaten der Besucher hatte die Schulleitung wegen der Corona-Dokumentationspflicht bereits am vergangenen Donnerstag an einem Elternabend registriert. Vor den jeweils etwa 30-minütigen Aufnahmeferien in der Sporthalle mussten die Begleitpersonen am Eingang dann ihren 3-G-Nachweis vorzeigen. „Dann wurde jedes Kind einer neuen Klasse einzeln nach vorne auf die Bühne gerufen“, berichtete die Schulleiterin.

Wie bei den applaudierenden Eltern legte sich auch bei vielen Jungen und Mädchen die Anspannung beim anschließenden Gang von der ersten kleinen Unterrichtsstunde zurück auf den Pausenhof.

Beim ersten gemeinsamen Klassenfoto – unter freiem Himmel schließlich auch ohne Schutzmaske – präsentierten die Erstklässler dann noch einmal triumphierend und stolz ihre Schultüten. „Es ist toll, dass alle Eltern und Kinder trotz der Corona-Einschränkungen so toll mitgemacht haben“, gab Schulleiterin Gloth das Lob für die gelungene Einschulung zurück.

Der sechsjährige Linus zeigte sich nach seinem ersten Schultag erleichtert. „Ich fand die Einschulung gut – ich war vorher etwas aufgeregt“, fasste der Junge seine Eindrücke zusammen.

Eine besondere Idee zur Einschulung hatte der TuS Empelde. Vereinsmitglieder verteilten 300 selbst gebastelte Mini-Schultüten an die neuen Erstklässler „als kleine Werbeaktion, um sie zum Handballspielen zu animieren“, sagte Jugendwartin Angelika Wiegand. „Die Eltern nahmen die kleine Überraschung gerne in Empfang, während sie auf ihre frisch eingeschulten Kinder warteten“, erzählte Wiegand.

Die Resonanz sei sehr positiv gewesen. „Wir hoffen auf einige neue Handballspielerinnen und -spieler“, sagte Wiegand.